

Dein Reich komme!

**Die  
gute Botschaft  
von  
Gottes Reich**

**Gnade  
pur**

**Impulse für gelebtes Gottvertrauen**

Hans Gülden-zopf

# Dein Reich komme!

Weil Jesus das Böse überwunden hat, muss dich die Welt nicht mehr im Griff haben. Du hast aber die Freiheit, dich wieder unter ihre Zwänge und Bindungen zu begeben, wenn du willst. Genauso kannst du dich entscheiden, wieder unter dem Gesetz zu leben.

Aber warum solltest du so etwas tun wollen?

So wie sich das Leben von Jesus in dir ausbreitet, wird sich auch dein Verständnis und deine Abneigung für alles schärfen, was zum »Welt-system« gehört. Und deine Bruchstellen mit der Welt werden zunehmen. Du kannst dein tiefer Vordringen in Gottes Königsherrschaft nicht von der zunehmenden Entfremdung von der Welt abtrennen. Das geht beides Hand in Hand. Du kommst nur soweit voran in Jesus und in seinem Reich, wie du dich von der Welt löst.

Ich muss es wieder sagen: „Gott hasst das Weltsystem!“ Es ist das Werkzeug seines Gegenspielers, um dir das Interesse daran zu rauben, in Gottes Königsherrschaft zu leben und sie sichtbar werden zu lassen. Und weil das Weltsystem Gottes Feind ist, ist es auch dein Feind. Aus diesem Grund sagte Paulus:

**2 Und richtet euch nicht nach den Maßstäben dieser Welt, ...<sup>1</sup>**

Johannes sagte:

**15 Hört auf, diese Welt und das, was sie euch anbietet, zu lieben! ...<sup>2</sup>**

Jakobus gibt den Rat:

**27 ... sich nicht in die Gottlosigkeit dieser Welt zu verstricken.<sup>3</sup>**

Und Jesus sagt gerade heraus:

**18 Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat.<sup>4</sup>**

---

1 Römer 12,2; Neue evangelistische Übersetzung 2020

2 1. Johannes 2,15; Neues Leben. Die Bibel 2017

3 Jakobus 1,27; Das Buch 2009

4 Johannes 15,18; Schlachter 2000

- ➔ Die »Welt« hat genug Anhänger, die unter sie versklavt sind.
- ➔ Sie hat genug Leute, die ihrer Absicht dienen.
- ➔ Sie hat genug Menschen, die ihre verrostenden Schätze und hohlen Versprechungen lieben.

Folglich wird sich die »Welt« auch ohne dich schön weiter drehen.

Warum lässt du sie dann nicht einfach sausen? Lass Jesus jemand finden, der sich weigert, Teil der unterjochenden Systeme dieser Welt zu sein? Und sei du dieser Jemand.

Ich muss jetzt aber eine bohrende – und hoffentlich hypothetische – Frage stellen:

*„Wenn das Evangelium vom Reich, von Gottes Gnade, dein Leben nicht verändert, wie willst du dann erwarten, dass es das Leben von Anderen verändert, denen du davon erzählst?“*

Der Aufruhr der Gnade kann nur gelingen, wenn diejenigen, die mit Jesus zusammenwirken, um seine Königsherrschaft auszubreiten, Jesus Wirken in ihren eignen Leben erfahren und daran Gefallen finden.

In der christlichen Welt gibt es Strömungen, die lehren, dass der Daseinszweck der Kirche darin besteht, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Dazu gehört gewöhnlich, dass man nach politischer Macht strebt und sich in soziale Aktivitäten einbringt. Begriffe wie »Gottes Reich bauen«, gehören typischerweise zu dem Vokabular, mit dem man diese Arbeit beschreibt.

Interessanterweise lehrt uns das »Neue Testament« aber überhaupt nicht, dass wir Gottes Reich bauen. Wir werden nirgendwo in der Bibel aufgefordert, Gottes Königsherrschaft zu bauen, es auszuweiten oder auch nur voranzubringen. Dieses Werk wird von Gott ausgeführt. Jedoch dürfen wir Mitarbeiter und Einladende bei diesem Vorhaben sein. Paulus erwähnt in einem seiner Briefe seine Mitarbeiter bei der Verkündigung von Gottes Reich:

**11 ... Sie sind die Einzigen vom jüdischen Volk, die sich als meine Mitarbeiter für das Ziel einsetzen, dass Gottes gute Herrschaft sich ausbreitet. Sie sind für mich eine große Ermutigung.<sup>5</sup>**

---

5 Kolosser 4,11; Das Buch 2009

Paulus beschreibt sich selbst und andere als Mitarbeiter im göttlichen Dienst:

**9 Wir sind also Gottes Mitarbeiter – ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.<sup>6</sup>**

Im gleichen Sinn erzählt uns Markus, dass Jesus nach seiner Himmelfahrt mit seinen Jüngern unterwegs war:

**20 Die Jünger aber gingen überall hin und predigten die gute Botschaft. Der Herr wirkte durch sie und bestätigte alles, was sie sagten, durch viele wunderbare Zeichen.<sup>7</sup>**

Gott ist also der Eine, der seine Königsherrschaft voranbringt, aber wir sind als seine Mitarbeiter in irgendeiner Weise daran beteiligt.

Ich behaupte, dass wir nicht dazu berufen sind, die Probleme dieser Welt zu lösen, obwohl wir als Gottes Volk gewiss einen Einfluss auf die Welt ausüben, besonders dann, wenn wir unter der Herrschaft von Jesus leben. Die Christen, die versucht haben, durch ihre Bemühungen und ihren Einsatz die Welt zu einem besseren Ort zu machen, haben oft das Gegenteil erreicht. Und viele sind bei diesem Vorhaben ausgebrannt.

Tatsache ist doch, dass wir unfähig sind, die zahllosen Probleme, die unsere Gesellschaft plagen, zu lösen.

Wie kommt dann aber Gottes Königsherrschaft? Wie breitet es Gott auf dieser Erde aus? Und welche Rolle spielen wir in dieser Verbreitung, wir die Glieder der von Jesus »Herausgerufenen«, die am Aufruhr der Gnade Beteiligten?

In den letzten 1800 Jahren haben Christen sich bemüht, das, was sie als Gottes Reich verstanden, in ihrer eigenen Kraft zu bauen. Mit welchem Erfolg? Schwerwiegendes Versagen, Machtmissbrauch, Verfälschung des Evangeliums, Enttäuschung und nicht selten totale Erschöpfung.

Die einzige Möglichkeit, das zu leben, was wir als »das christliche Leben« bezeichnen, ist, damit aufzuhören, zu versuchen, es selbst zu leben, und das Geheimnis zu entdecken, Jesus in uns und durch uns le-

---

6 1. Korinther 3,9; Neue evangelistische Übersetzung 2020

7 Markus 16,20; Neues Leben. Die Bibel 2017

ben zu lassen. Bedauernswerterweise haben viele Christen, die schon an »Gottes Reich« interessiert sind, null Interesse daran, irgendetwas darüber zu lernen, wie wir durch das »Leben von Jesus in uns« leben können.

Das ist eine »Wahrheit«, die mitten im Zentrum des Neuen Testaments zu finden ist. Ich möchte auf einige Aussagen aufmerksam machen:

**20 Der Gott des Friedens, der den großen Hirten seiner Schafe, unseren Herrn Jesus, von den Toten auferweckt hat, nachdem er mit dessen Blut den neuen, ewig gültigen Bund besiegelt hatte –**

**21 dieser Gott möge euch die Kraft geben, all das Gute zu tun, das nach seinem Willen durch euch geschehen soll. Durch Jesus Christus möge er in unserem Leben das bewirken, woran er Freude hat. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig. Amen.<sup>8</sup>**

**13 Denn Gott ist es, der in euch das Wollen und das Vollbringen bewirkt zu seinem Wohlgefallen.<sup>9</sup>**

**20 Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich hingegeben hat.<sup>10</sup>**

**9 Also folgt daraus, dass noch eine echte Sabbatruhe auf das Volk Gottes wartet.**

**10 Denn wer in Gottes Ruhe eingegangen ist, der hat dann auch mit seinen eigenen Taten aufgehört, so wie Gott am siebten Tag, dem Ruhetag, auch aufgehört hat mit seinen eigenen Taten.<sup>11</sup>**

Es ist schon bemerkenswert, dass nicht einmal Jesus selbst das »christliche« Leben aus eigener Kraft oder eigenem Antrieb heraus leben konnte:

---

8 Hebräer 13,20-21; Neue Genfer Übersetzung 2011

9 Philipper 2,13; Einheitsübersetzung 2016

10 Galater 2,20; Schlachter 2000

11 Hebräer 4,9-10; Das Buch 2009

**19 Jesus aber sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn.<sup>12</sup>**

**30 Ich bin nicht in der Lage, irgendetwas aus meiner eigenen Kraft heraus zu tun.<sup>13</sup>**

Dann wendet er sich uns zu und sagt genau das Gleiche:

**5 ... getrennt von mir könnt ihr nichts tun.<sup>14</sup>**

**57 Genauso wie ich durch den lebendigen Vater lebe, der mich gesandt hat, so wird auch der, der mich isst, durch mich leben.<sup>15</sup>**

Was der Vater für Jesus war, ist Jesus für dich und für mich. Er ist unser in uns lebender Herr.

Wir Menschen lieben aber unsere angebliche Unabhängigkeit, d.h., das Leben aus eigener Entschlusskraft heraus mit eigenen Möglichkeiten gestalten zu können. Das ist aber ein wesentlicher Aspekt der Sünde, d.h. wir machen uns von Gott unabhängig. Abhängigkeit von »Jesus Leben in uns«, ist ein bedeutender Aspekt von Gottes Gerechtigkeit.

Um Jesus Abhängigkeit vom Vater zu durchbrechen, versuchte Satan, Jesus dahin zu bringen, selbst aktiv zu werden und etwas außerhalb von Gottes Auftrag zu tun.<sup>16</sup> Die Versuchungen, mit denen Satan uns aus der Verbindung mit Gott herauslocken will, sind von der gleichen Natur. Sünde ist, wenn ich Gott von dem ihm zustehenden Herrschaftsthron in meinem Leben hinunterstoße. Gerechtigkeit ist, Gott auf seinen ihm zustehenden Platz zurück zu bringen.

Als Jesus seine Jünger auf sein Sterben und seine Verherrlichung hinwies, gebrauchte er ein eigenartiges Bild:

**24 Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt,**

---

12 Johannes 5,19; Einheitsübersetzung 2016

13 Johannes 5,30; Das Buch 2009

14 Johannes 15,5; Schlachter 2000

15 Johannes 6,57; Neue evangelistische Übersetzung 2020

16 Matthäus 4,3+5+9

## **bringt es viel Frucht.**<sup>17</sup>

Jesus war dieses eine Samenkorn, das in die Erde gelegt wurde, damit viele neue Samenkörner entstehen. Und zu diesen vielen Samen gehörst du und gehöre ich.

Wir werden dem Feind zum Verhängnis, wenn wir das »Leben von Jesus in uns« leben, denn das ist das siegende Leben in Gottes Königsherrschaft. Jesus Tod am Kreuz auf Golgatha hat das alles möglich gemacht. Dieser Tod am Kreuz wurde zum Verderben von Gottes Gegenspieler und machte die Einsetzung der »neuen Schöpfung« durch Jesus Auferstehung möglich.

Das zentrale Anliegen des Aufruhrs der Gnade ist, dass wir begreifen, dass es sowohl notwendig wie auch möglich ist, durch »Jesus Leben« zu leben. Was dahinter zurück bleibt, wird Jesus Reich nicht ausbreiten. Das liegt daran, dass das Wesen von Gottes Reich geistig ist, nicht körperlich. Und wenn das Reich auch greifbare Auswirkungen auf der Erde hat, ist es von Natur her doch himmlisch.

Nahezu alle christlichen Konfessionen unterhalten Einrichtungen, durch die sie Gutes tun. Motiviert werden sie von dem Gedanken der »sozialen Gerechtigkeit«. Für viele Christen ist »Gottes Königsherrschaft« gleichbedeutend mit »sozialer Gerechtigkeit« geworden, wobei Jesus aber ausgebootet wurde. Eigentlich ist es sogar ein Akt des Götzendienstes, wenn »soziale Gerechtigkeit« wichtiger wird, als in enger Verbundenheit mit Jesus zu leben. Es ist Götzendienst, weil die Treuepflicht zu Jesus auf den »Dienst für die Welt« verlagert worden ist.

Tragischerweise gibt es heute unzählige Christen, die mehr daran interessiert sind, die Erde zu einem besseren Ort zu machen, als Vater und Sohn zu erkennen und mit dem innewohnenden Jesus zu leben, der ja die Verkörperung von Gottes Königsherrschaft ist. Sich in humanitäre Hilfe einzubringen ist gut und edel, aber solche Aktionen werden in hohem Maße auch von reichen Unternehmern und menschenfreundlichen Berühmtheiten durchgeführt, die nicht an Jesus glauben.

Humanitäre Aktionen allein können nicht wirklich als »Reich-Gottes-Arbeit« bezeichnet werden. Nicht in einem biblischen Verständnis. Ein-

satz für Gottes Königsherrschaft geschieht nur dort und dann, wenn diejenigen, die tätig werden, sich Jesus, als ihrem König, ausgeliefert haben. Wenn das nicht geschehen ist, dann kann das ein »gutes« Werk, ein »edles« Werk, ein »humanitäres« Werk genannt werden, aber nicht »Einsatz für Gottes Reich«. Wirken für Gottes Reich verkündet, verkörpert oder demonstriert Jesus souveräne Königsherrschaft. Direkt gesagt, du kannst nicht etwas Weltliches zu etwas Geistlichem machen, indem du einfach ein Etikett »Gottes Reich« darauf papst.

Alle Aktionen, die von menschlichen Organisationen geleitet werden — anstatt von Gottes Reich — sind einer »Sache« gewidmet. Das Anliegen mag edel sein, aber weder die Aktion noch die Organisation dahinter verkündet das Evangelium von Jesus. Darum ist es kein Werkzeug von Gottes Königsherrschaft. Die harte Wirklichkeit ist: Der Welt fromm zu dienen kann tatsächlich Weltlichkeit sein.

Das soziale Evangelium, das darauf abzielt, die Probleme der Welt zu lösen, entwickelte sich vor etwa 100 Jahren. Aber es hat darin versagt, die Probleme der Bosheit, der Verderbtheit, der Gewalt und der Unterdrückung in den Griff zu bekommen. Und was noch viel tragischer ist, das »soziale Evangelium« hat das »Evangelium vom Reich« seiner geistlichen Kraft beraubt. Wenn das Ziel ist, die Welt mit unseren Möglichkeiten zu einem besseren Ort zu machen, verdampft die Notwendigkeit der Gottesverehrung. Das Gleiche geschieht mit dem Verlangen, aus dem uns innewohnenden Jesus heraus zu leben, um gegen die unsichtbaren Geistesmächte, die die Welt beherrschen, gewappnet zu sein. In weiser Voraussicht haben Gegner eines sozialen Evangeliums zu bedenken gegeben, dass es häufig zu Unglauben führt.

Wir müssen uns der Wahrheit stellen:

- ◆ Wir können nichts für die Ausbreitung von Gottes Reich beitragen, wenn wir nicht den König verehren und anbeten.
- ◆ Wir können Gottes Reich nicht zu den Menschen bringen, wenn wir nicht den König durch uns leben lassen.

Und diese beiden Elemente haben ihren Ausgangspunkt bei Jesus, der an einem Kreuz auf Golgatha gestorben ist. Das Evangelium vom Reich und das Kreuz von Jesus gehören untrennbar zusammen. Paulus ge-



braucht die Begriffe Kreuz und Evangelium austauschbar:

**17 Christus hat mich ja nicht zum Taufen ausgesandt, sondern zur Verkündigung des Evangeliums, und zwar nicht durch gekonntes Reden, damit der Kreuzestod von Christus nicht seine Bedeutung verliert.**

**18 Die Botschaft vom Kreuz ist nämlich für die, die ins Verderben gehen, eine Dummheit, aber für uns, die gerettet werden, ist sie Gottes Kraft.<sup>18</sup>**

Immer noch werden Menschen von einem sozialen Evangelium angezogen, weil sie von der christlichen Lehre enttäuscht sind, dass es beim Evangelium nur um den Rückzug nach dem Tod auf eine neue Erde oder in den Himmel geht.

- ➔ Aber viele kennen die lange Liste des Versagens vom sozialen Evangelium nicht.
- ➔ Viele sind sich auch nicht bewusst, dass es für das soziale Evangelium eine Alternative gibt — das »Evangelium vom Reich«.

Noch einmal, die Vorstellung, dass »Gottes Königsherrschaft« das Gleiche wie »soziale Gerechtigkeit« ist, verpasst total den Aspekt der Anbetung des Herrschers.

Überlege einmal, warum sollte es erstrebenswert sein, Gott alle Ehre zu geben und zu lernen, aus dem »Leben von Jesus in uns« heraus zu leben, wenn es die Möglichkeit gäbe, Gottes Reich mit unseren Gegebenheiten bauen können? Aber die Möglichkeit gibt es nun mal nicht!

Gottes Königsherrschaft breitet sich aus, wo und wenn das Reich der Finsternis zurückgedrängt wird. Dafür ist es notwendig, dass unser ganzes Leben Jesus, als unserem Herrn, ausgeliefert wurde und das wir von seinem Leben in uns leben. Nur der Heilige Geist, dessen Wohnung wir sind, kann die Dunkelheit verdrängen. Die besten Absichten und Anstrengungen für »soziale Gerechtigkeit« einer gefallenen Menschheit bringen kein Licht in die Finsternis.

Wenn ich in die Christenheit schaue, erscheint es mir, als wenn heute viele eine Theologie und soziale Anliegen ohne die lebendige Person Jesus bevorzugen. Man kopiert zwar seine Lehren und zitiert ihn sogar.

<sup>18</sup> 1. Korinther 1,17-18; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Aber Jesus selbst wird abgehandelt, als ob er (noch) tot wäre. Solche Leute, und mögen sie noch so fromm erscheinen, breiten nicht Gottes Königsherrschaft aus, ganz egal, wie gut und edel ihre Motive und Taten sind.

Für die, die Teil des Aufruhrs der Gnade sind, trifft zu, was Jesus gesagt hat:

**6 Glückliche zu preisen sind die, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden satt werden.<sup>19</sup>**

Wer auf Gottes Seite steht weiß, dass hinter »Gerechtigkeit« ein lebendiges Wesen steht, das in dieser Welt aktiv ist, sein Name ist Jesus.


**30 Er hat es bewirkt, dass ihr jetzt in der Wirklichkeit des Messias Jesus lebt. Ja, er ist für uns zum Ein und Alles geworden: Er ist Weisheit, die von Gott kommt, und auch die Grundlage unserer Gerechtigkeit und uneingeschränkten Zugehörigkeit zu Gott, sowie der Weg der Erlösung.<sup>20</sup>**

Wenn wir durch und aus Jesus Leben leben, verkünden wir, verkörpern wir und zeigen Jesus Gerechtigkeit in dieser Welt.

Dagegen steht, dass alle Anstrengungen, die wir aus unserer natürlichen Kraft heraus unternehmen, wenig geistigen Eindruck hinterlassen und zum Ausbrennen führen, unabhängig von unseren Motiven.

Darum müssen wir von einem ganz neuen Ausgangspunkt aus beginnen. Jesus ist der Generalschlüssel zu Gottes Königsherrschaft. Er ist auch das offene Geheimnis für Gottes Reich.

In Matthäus 13 und Markus 4 enthüllt Jesus, was er »die Geheimnisse des Himmelreichs« nennt. Das grundsätzliche Geheimnis des Reichs ist, das es schon hier ist, als eine gegenwärtige Wirklichkeit, aber in einer weitgehend verborgenen Weise.

 Anstatt die politische Herrschaft dieser Welt zu stürzen, erklärt Gottes Reich der unsichtbaren Regentschaft von Gottes Gegenspieler den Krieg.

---

19 Matthäus 5,6; Neue Genfer Übersetzung 2011

20 1. Korinther 1,30; Das Buch 2009

- ▣ Anstatt zu versuchen, Regierungen zu Fall zu bringen, bewirkt Gottes Reich Veränderungen im geistigen Leben von menschlichen Wesen.
  
- Gottes Reich ist ein Geschenk, das allen angeboten wird, aber es ist im Geheimen tätig, unmerklich, unter der Oberfläche.
- Gottes Reich gehört in die Zukunft, aber es ist in die Gegenwart gebracht worden.
- Das Reich ist Teil der kommenden Ewigkeit, aber es ist in diesem Zeitalter angekommen.
- Gottes Reich gehört zu Morgen, und doch ist es heute hier.
- Das Reich ist dort zu finden, wo immer Jesus Gottes herrschende Gegenwart erfahrbar werden lässt.
- Es ist da, wo Gottes Wille wie im Himmel, so auch auf Erden geschieht.
- Es taucht überall dort auf, wo die Jesusnachfolger Gottes Willen auf der Erde zur Geltung verhelfen.
  
- ▶ Während Gottes Reich schon hier und jetzt ist, wird seine volle Entfaltung und Erfüllung offenbar werden, wenn Jesus wiederkommt.
- ▶ Gottes Königsherrschaft ist lebendig und tätig in den Herzen und Leben derjenigen, die sich schon jetzt in seine Gnade hüllen, aber sie wird später die ganze Erde übernehmen.
- ▶ Gottes Königsherrschaft zwingt sich den Menschen nicht auf, darum kann sie zurückgewiesen werden.

Es ist, als wenn ein Landwirt großzügig Samen ausstreut, der aber nur in fruchtbarem Boden aufgehen und wachsen kann. Und wie ein Samenkorn im Boden ist Gottes Reich aktiv, still, geheimnisvoll, unsichtbar aber unaufhaltsam.

Jesus lädt dich ein, an dieser Veränderung der Welt mitzumachen. Sei Teil von Gottes Königsherrschaft, die sich Stück für Stück in dieser Welt ausbreitet. Nimm Jesus – dein Leben – in dir auf und bleibe in ihm, damit die Revolution der Gnade durch dich weitergetragen wird. Auch

wenn du Gottes Reich noch nicht in seiner Fülle und Herrlichkeit sehen kannst, so ist es doch da, weil Jesus da ist.

Lass dich von Gottes Geist leiten und dir die geistigen Augen öffnen, damit du erkennst, welch hohes Vorrecht es ist, Seite an Seite mit Jesus im Aufruhr der Gnade mitzuwirken, damit Jesus Sieg auf Golgatha sichtbar wird. Der Böse, das Böse muss weichen, wo Jesus im Evangelium der Gnade verkündet wird.

Menschengemachte Religion – auch die christliche – wird als teuflisches Blendwerk enttarnt. Täuschungen und Irrwege werden bloßgestellt, wo Gottes Liebe durch die Revolution der Gnade zu den Menschen gebracht wird.

Und das Schönste daran, du bist eingeladen, Teil von Gottes Aufstand zu sein.

Nimmst du die Einladung an?